[Berliner entomologische Zeitschrift XVIII. 1874.]

Zur Nomenclatur des Kartoffelkäfers.

Die von der Redaction p. 151 dieses Jahrgangs gegebene Note zu der Benennung der den Kartoffeln so höchst schädlich gewordenen nordamerikanischen Chrysomeline stützte sich auf eine freundliche Mittheilung des H. Dr. Stein, dürfte aber neuerer brieflicher Mittheilung des H. v. Harold zufolge nicht genügend sein.

Eine *Chrysomela* (jetzt *Leptinotarsa*) *decemlineata* von Nebrasca und Texas ist bereits 1824 von Say (Journ. Acad. Philad. III. p. 453) beschrieben; nach Suffrian (Stett. Ent. Zeitg. 1858 p. 245) hat dieselbe zwei nahe verwandte Arten, von denen sie sich durch einfarbig gelbe Beine und den ziemlich dicht grübchenartig punktirten breiten Zwischenraum zwischen der vierten und fünften Binde unterscheidet. Die eine von diesen beiden Arten ist die ihr habituell nah verwandte *juncta* Germar (Nov. Spec. p. 590) aus Georgien mit schwarzgefleckten Schenkeln und vier- (nicht fünf-)streifigen Flügeldecken, die andere die *decemlineata* Rogers, welche mit der Say'schen Art in der linienförmigen Gestalt aller Binden etc. übereinstimmt; dieselbe wird von Stål unter seiner mexikanischen *multilineata* in der Monographie der amerikanischen Chrysomeliden p. 164 aufgeführt.

Hierbei ist wohl zu beachten, dafs Stål seine Beschreibung nach mexikanischen Expl. entwirft, Nebrasca und Texas aber nur „sec. Rogers" als Vaterlande angiebt.

Halten wir daran fest, dafs in dem von uns wiedergegebenen Berichte ausdrücklich Nebrasca als Heimath des Käfers im Jahre 1859 angegeben wird, so wäre die 10-*lineata* Rogers der Kartoffel-Verwüster, deren wirkliche Identität mit der mexikanischen *multilineata* Stål durch die grofse Verbreitungsfähigkeit des Käfers unterstützt würde.

Um eine Idee von den hier in Betracht zu ziehenden Arten zu geben, ist vorläufig auf Taf. I. Fig. 6 [1]) die *Leptinotarsa juncta* Germ. abgebildet, nach einem kräftigen weiblichen Ex.; der Zwi-

[1]) Die Angabe Fig. 2. auf S. 152 Z. 4 von unten ist einfach zu streichen.

schenraum zwischen den beiden äufseren schwarzen Längsstreifen verschwindet nicht selten dadurch ganz, dafs die beiden Streifen sich verbreitern und in einen zusammenfliefsen. Fig. 5. ist nach einem schmaleren männlichen Ex. der *undecimlineata* Stål aus Central-Amerika abgebildet, welche noch nicht als Kartoffel-Verwüster nachgewiesen ist.

Von der Abbildung einer bestimmten Kartoffel verwüstenden Art ist vorläufig ganz Abstand genommen, da nach H. v. Harold's Ansicht mehrere schädliche Arten existiren könnten, welche noch der näheren Feststellung bedürfen. Letzterer schreibt mir:

Ich habe als den Kartoffel-Verwüster aus Pennsylvanien sammt Larve, *L. decemlineata* ‡ Rogers = *multilineata* Stål, vor mir. Diese beiden Arten stehen sich zwar habituell ziemlich nahe, ihre Selbstständigkeit steht aber aufser aller Frage, da *juncta* aufser den Färbungs-Differenzen einen völlig verschieden geformten Thorax und eine ganz andere Punktirung der Flügeldecken zeigt, nämlich sehr regelmäfsige, einfache Punktreihen neben den schwarzen Längsstreifen, während dieselben bei *multilineata* unregelmäfsig (acervatim sec. Stål) und auch über die Intervallen vertheilt sind. Die Unterschiede der betreffenden Arten sind übrigens von Suffrian sehr ausführlich und sehr richtig angegeben, nur halte ich meines Erachtens die nur durch mehr gelbe Färbung der Beine und dichtere Punktirung des äufsersten Zwischenraumes der Flügeldecken von *multilineata* verschieden sein sollende 10-*lineata* Say für einerlei mit 10-*lineata* Rogers, und mein Kartoffelkäfer wäre demnach

Leptinotarsa decemlineata Say, Suffr.

var. { *multilineata* Stål,
10-*lineata* Rogers.

Die Harold'sche Bestimmung stimmt sonach mit meiner Vermuthung überein, doch bedürfen die von verschiedenen Punkten eingesendeten Kartoffel-Verwüster jedenfalls noch der Vergleichung, und zwar womöglich eines reichen Materials. Das so massenhaft vorhandene von dieser gegenwärtig wandernden Art scheint, wie so oft, noch wenig oder gar nicht dazu benutzt worden zu sein, ihre Variationsfähigkeit genau zu prüfen und exacte Beschreibungen der Formen von den verschiedenen Localitäten und den auf denselben etwa vorherrschenden Varietäten zu geben, obwohl gerade hier Gelegenheit zu Studien im Darwin'schen Geiste gegeben wäre; zu denen sind wir aber bis jetzt nur so weit vorbereitet, dafs wir die massenhaft auftretende Species kaum sicher zu bestimmen vermögen. —

Hieran anknüpfend schreibt mir H. v. Harold: Der vorliegende Fall giebt den Beleg dafür, dafs die exakte Bestimmung des Naturobjekts eine wesentliche, vielleicht sogar die wichtigste Aufgabe der Naturforschung ist, da ohne eine solche alle Forschung werthlos wird. Für Darwin wird sich bei dieser wie bei anderer Gelegenheit kaum etwas Anderes ergeben, als das negative Resultat, dafs höchst nahverwandte Arten unvermischt neben einander vorkommen. G. Kraatz.

Die Larve der *Leptinotarsa multilineata* Stål

beschrieben von

E. v. Harold in München.

Als den bekannten schädlichen Kartoffelkäfer erhielt ich hier durch den Bruder des am zoologischen Cabinet angestellten Herrn J. Kreuzpointner aus Pennsylvanien die *Leptinotarsa multilineata* Stål sammt deren Larve.

Der Körper derselben ist glatt, mit stark gewölbter Oberseite, kuglig zusammengerollt. Kopf glänzend, pechschwarz, vorn heller gelbbraun, mit vertiefter, besonders hinten deutlicher Längslinie. Das Kopfschild durch zwei schräge Furchen merklich abgesetzt und aufgewulstet. Oberlippe halbkreisförmig gerundet, in der Mitte mit einer kleinen aber tiefen Ausbuchtung. Maxillartaster deutlich 4gliedrig, das letzte Glied viel schmäler als das vorletzte, allmählig zugespitzt. Von den 6 Ocellen stehen vier in einem Quadrate oberhalb der Fühlergrube, die beiden anderen weiter unten an der Aufsenseite derselben. Aus den Fühlergruben sehen drei sehr kurze schwarze Fühlerglieder hervor. Halsschild kurz, gelb, hinten breit braun gesäumt. Meso- und Metathoraxring jederseits aufsen mit einem schwarzen Fleck und in der Mitte mit deren zwei, bei ersterem die Flecken gröfser und unter sich fast verbunden. Die 8 Hinterleibsringe gelb, seitlich mit je 2 schwarzen Flecken, von denen die inneren gröfser sind und die Stigmen umgeben; der achte Ring in der Mitte schwarz, seitlich nur mit einem kleinen schwarzen Punkte. Sämmtliche Ringe in der Mitte nach vorn bogig quergefaltet. Die Beine oben und aufsen schwarz, die Unterseite blafsgelb. Die Hinterleibsringe auf der Bauchseite gelb, auf den Seiten je mit einem kleinen schwärzlichen Flecken.